

**Auszug aus dem Buch „Das Westend“, StattPlan Verlag, München 2005, ISBN 3-9801647-6-4
Mit freundlicher Genehmigung der Herausgeber!**

Kleine Chronik des Westends

Anfang des 19. Jahrhunderts

ist das Gebiet des Westends weitgehend unbesiedelt und gehört zu den Dörfern Sendling und Neuhausen. Der Münchner Galgen steht vermutlich am Rande des Stadtteils, in der Nähe der Hackerbrücke. An der heutigen Holzapfelstraße steht ein Zollhaus mit Schlagbaum (1806 aufgelöst).

um 1800

Die ersten Bierkeller entstehen im westlichen Hochufer des alten Urstromtales der Isar zur Bierlagerung (1804 der spätere Spatenkeller, 1808 der spätere Hackerkeller, 1812 der spätere Bavariakeller). Schattenspendende Bäume, frisches Bier und mitgebrachte Brotzeit lassen im Lauf der Zeit die Kultur der beliebten Münchner Biergärten entstehen. Die Isarhangkante bildet bis heute die natürliche Ostgrenze des Westends.

1810

Das erste Oktoberfest findet aus Anlass der Vermählung des bayerischen Kronprinzen Ludwig mit Therese von Sachsen-Hildburghausen statt. Ihr Vorname geht auf die Wiese und die dahinter liegende Höhe über: Theresienwiese und Theresienhöhe.

1825-1831

König Ludwig I. lässt den Ausstellungspark anlegen. Für die Öffentlichkeit erst ab 1872 zugänglich.

1839

Die erste Eisenbahn fährt von München nach Lochhausen. Das Bahngleis wird zur nördlichen Grenze des künftigen Westends.

1841

Die ersten in der Stadt störenden Fabriken werden ins Viertel verlegt (Schwefelsäurefabrik, später Teer- und Leimfabriken).

1843-1853

Die Bavaria und die Ruhmeshalle (Leo von Klenze) werden erbaut. Vom Planer der Bavaria, von Ludwig von Schwanthaler, erhalten die Straße zur Bavaria und die Anhöhe ihren Namen: Schwanthaler Straße und Schwanthalerhöf'.

1853

Die nach Plänen des Architekten Friedrich Bürklein gebaute Schießstätte wird mit einem Festschießen mit 1200 Schützen als Gästen eröffnet.

1854-1860

Die Bahnlinie München-Großhesselohe wird erbaut. Sie verläuft direkt neben der ältesten Wirtschaft des Westends, dem „Postfranzl“ an der Landsberger Straße Richtung Süden. Hier erweist sich die Kurve bald als zu eng. 1860 wird eine neue Gleisstrasse durch Friedenheim und westlich der zukünftigen Barthstraße gebaut. Die Grenzen des Stadtteils sind dadurch bis heute festgelegt. Das alte Bahngleis wird 1868 entfernt. Auf der Trasse entsteht die Ganghoferstraße.

1858

Großbrand in dem die Ruhmeshalle umgebenden Park

1862

Die Fassfabrik Drexler wird erbaut (Westendstr. 95). Immer mehr Arbeiter aus Oberbayern, Niederbayern und der Oberpfalz ziehen ins Westend.

1865

Die Hackerbrauerei wird zwischen Bahngleis, Grasserstraße und Landsbergerstraße errichtet. Die Holzhandlung (Lieferant für Drexler, Bahnhof, Brauereien...) Johann Klöpfer wird eröffnet.

1870

Die erste Hackerbrücke wird errichtet. Die Arbeiter des Westends können zu den Arbeitsplätzen nördlich des Bahngleises.

1875

Der „Eiserne Steg“ (Vorläufer der Donnersberger Brücke“ wird als Fußgängerbrücke übers Bahngleis errichtet. Die Arbeiter des Westends können zu den Arbeitsplätzen in Neuhausen (Lokfabrik Kraus und Zentralwerkstätte).

1877

Die „Sendlinger Haid“ wird in die Stadt München eingegliedert. Sie zählt ca. 1100 Bewohner und ca. 90 Gebäude. Die Ansiedlung von Betrieben lässt eine Wohngegend für Arbeiter entstehen. Der Architekt des Münchner Rathauses und der St. Paulskirche Georg v. Hauberisser erbaut sein Privathaus an der Schwanthalerstraße. Die Pferdebahnlinie Bahnhof - Theresienhöhe wird eröffnet.

1881

Die Pfarrkirche St. Benedikt wird geweiht. Georg Freundorfer, späterer Zithervirtuose und Kapellmeister kommt im Westend zur Welt.

1882

Die Benediktusschule (später Schrenkschule genannt) wird in der Westend-/Schrenkstraße als erste Schule im Westend eröffnet.

1883

Die Vinzenzkonferenz eröffnet die „Kinderbewahranstalt“ und den Kinderhort St. Benedikt.

1884

Die Augustinerbrauerei entsteht an der Landsberger Straße. Zahlreiche Holz- und Kohlehandlungen (Brennmaterial für Brauereien, Teerfabrik, Bahnhof usw.) siedeln sich an.

1885

Als erstes Postamt im Münchner Westen wird die Postexpedition 12 in der Landsberger Str. 35 eröffnet. Nach verschiedenen Umzügen übersiedelt die Post 1927 in die Bergmannstr. 49.

1890

Die Gummifabrik Metzeler wird an der Westendstr. 127/131 errichtet. Metzeler ist an der Entwicklung von Fahrrad-, Motorrad- und Autoreifen beteiligt. Gummierte Gewebe für Luftschiff- und Flugzeugbau werden hergestellt. Geruchsbelästigungen werden zum Alltag des Stadtteils. Im Westend werden 22 000 Einwohner gezählt. Die Münchner Feuerwehr richtet in der Holzapfelstraße 10 die Filialwache I ein.

1891

Die Bergmannschule wird eingeweiht. Im Keller wird ein Brausebad und ein Vollbad wegen der schlechten sanitären Bedingungen in den Wohnungen eingebaut. Die Schwanthalerhöf' wird eigenständiger Polizeibezirk, die Gendarmeriestation zieht in die Westendstr. 30.

1893

Die erste „Donnersberger Brücke“ wird als Ersatz für den „Eisernen Steg“ erbaut.

1894

Eröffnung der ersten evangelischen „Kinderbewahranstalt“ in der Ligsalzstraße 28.

1896

Der Arbeiter-Radfahrbund „Solidarität“ wird gegründet. Ihm folgen weitere zehn Radfahrvereine. Das Arbeiterheim, später Rupertusheim wird als Festsaal der katholischen Vereine eingeweiht.

1897

Der Gollierplatz wird angelegt.

1900

Die Guldeinschule, erbaut nach Plänen Theodor Fischers, wird eröffnet. Im Westend gibt es ca. 60 Sparvereine und Sterbevereine, viele Gesangsvereine und Radfahrvereine. Im Stadtbezirk 20 zählt man 34 000 Einwohner.

1905

Die Ridlerschule, erbaut nach Plänen von Hans Grässel, wird eröffnet.

1906

Eröffnung der „Kinderbewahranstalt“ an der Kazmairstraße 66, die Bonifaziusanstalt, später umbenannt in Rupertus-Anstalt. Ausgelöst durch eine Zwangsräumung einer Wohnung kommt es in der Ligsalzstraße zu tagelangen Straßenschlachten zwischen aufgebracht Westendlern und der zur Unterstützung des Hausbesitzers aufmarschierten Polizei

1908

St. Rupert, erbaut nach Plänen von Gabriel von Seidl, wird als zweite Kirche im Westend geweiht. Auf dem jetzigen Messegelände findet die erste Industrie- und Handelsausstellung „München 1908“ statt. Das Münchner Küstlertheater wird eröffnet. Südlich des Messegeländes entsteht ein Vergnügungspark (Marionettentheater, Cafe Metropol, Tanzpalast, Rodelbahn u.a.). Gründung der Abteilung 4 Westend, Freie Turnerschaft München. Umzug der Feuerwehr in die Ganghoferstraße 45a als Feuerwache Ausstellungspark.

1909

Gründung der Wohnungsbaugenossenschaft München-West

1910

Gründung der ersten Zweigabteilung des Arbeiterschachverbands München im Gasthaus „Ganghoferburg“ in der Kazmairstraße.

1912

Das Hauptzollamt an der Landsberger Straße wird als Komplex mit neuesten Errungenschaften (Rohrpostanlage, Ferndampfheizungsanlage, Hausteleskop ...) eingeweiht. Das Lichtspieltheater Theresienhöhe (später Ligsalz-Lichtspiele) öffnet in diesem Jahr seine Pforten. Außer dem bereits 1908 bespielten Ausstellungs-Kinematographen ist dies das erste Kino im Westend. Noch drei weitere Kinos eröffnen im Jahr 1912. 1976 schließt das letzte im Westend verbliebene Kino.

1913

Der erste von einer Genossenschaft errichtete Baublock wird fertiggestellt. Im Viertel werden weit über 100 Wirtshäuser gezählt. Das Polizeirevier zieht in die Kazmairstr. 19 um.

1914

Das 9. Bayerische Arbeitersänger-Bundesfest findet mit mindestens 12.000 Teilnehmern im Ausstellungspark statt.

1918

Auf die Theresienwiese strömen Tausende von Arbeitern zur Kundgebung. Beginn der Münchner Räterepublik.

1920

Die Nähmaschinenfabrik Strobel eröffnet im Westend ihre Produktion von Nähmaschinen und Fahrrädern.

1923

Die Friedericus-Rex-Lichtspiele auf der Theresienhöhe 17 sind kurzfristig Münchens größtes Kino.

1925

Der Ausstellungsturm wird zur Deutschen Verkehrsausstellung erbaut.

1927

Das Ledigenheim wird mit 383 Wohnungen für ledige Arbeiter und Tagelöhner eröffnet (Architekt Theodor Fischer). Die Blöcke der Baufirma Moll entstehen an der Ganghoferstraße. In der Gollierstraße 24a eröffnet das Großkino „Merkur-Lichtspiele“.

1931

Die Kirche der evangelisch-lutherischen Auferstehungsgemeinde wird in der Gollierstr. 55 eingeweiht.

1934

Die Pfarrkirche Maria Heimsuchung in der Westendstraße wird geweiht.

1935

Am 12. Mai bricht in der Reifenfabrik Metzeler ein Großfeuer aus.

1941

Die vier selbständigen Baugenossenschaften „München-West“, „Ludwigsvorstadt“, Familienheim“ und „Rupertusheim“ werden zur „Wohnungsgenossenschaft München-West“ zwangsweise zusammengelegt. Jüdische Mitbürger (z.B. Textilladen Tulbeck-/Trappentreustraße) werden bedroht.

1944/45

Die Auswirkungen des 2. Weltkriegs hinterlassen ihre Spuren. Durch Luftangriffe werden zerstört: Alte Schießstätte, Ausstellungshallen, Benediktusschule, Bergmannschule, St. Benedikt, Spatenkeller u.v.a.m.

1950

Ca. 35 000 Menschen wohnen im 20. Stadtbezirk. Ein Frauenwohnheim der Bundespost entsteht in der Geroltstraße.

1953

Am 29. Oktober 1953 kommt es wieder einmal zu einem Großbrand im Reifenlager der Firma Metzeler.

1960

Im Dezember streift ein amerikanisches Verkehrsflugzeug die St. Pauls Kirche und stürzt an der Martin-Greif-Straße auf eine Straßenbahn. 50 Menschen kommen ums Leben.

1963

Auf dem Gelände der ehemaligen Benediktusschule werden das Freizeitheim Westend und die Stadtbücherei errichtet. Am heutigen Georg-Freundorfer-Platz wird die bestehende Kleingartenanlage zugunsten einer Tankstelle und eines Parkplatzes eingeebnet. Das Gebiet wird „FINA-Platz“ genannt.

1964

Messeausbau (von 19 000 auf 64 000 qm Ausstellungsfläche)

1965

Die „Erste Weltausstellung des Verkehrs“ findet auf dem Messegelände statt.

1966

Die städtische Carl-von-Linde-Realschule wird als erste weiterführende Schule im Westend an der Ridlerstraße eröffnet.

1969

Die alten Biergärten Hackerkeller und Pschorrkeller müssen einem Betonneubau weichen. Der Mittlere Ring entsteht.

1970

Ca. 29 000 Menschen wohnen im Westend. 13 400 Beschäftigte arbeiten in 1150 Arbeitsstätten im Westend. Die starke Durchmischung von Wohnen und Gewerbe ist noch typisch für den Stadtteil. Der Ausstellungsturm wird gesprengt. Die Trambahnlinie in der Trappentreustraße und über die Donnersberger Brücke wird eingestellt.

1971

Vorbereitende Untersuchungen zur Stadterneuerung (Sanierung). Die Trappentreustraße wird zum „Mittleren Ring“ ausgebaut.

1972

Trauermarsch gegen den Abbruch der Bierkeller. Die erste Nummer der Stadtteilzeitung „Der Schwanthalerhöher“ erscheint.

1973

Die Bürgerversammlung fordert die Öffnung des Ausstellungsparks für die Westendbürger.

1974

Die Wohnungsgenossenschaft beginnt mit einem Modernisierungsprogramm der Wohnungen, das 1995 abgeschlossen sein soll. Das „Griechische Haus“ in der Bergmannstr. 46 wird eröffnet.

1976

Gründung des Westend-Komitees.

1977

Der „Kulturladen“ in der Ligsalzstr. 20 wird gegründet. Der „Arbeitskreis für Kinder- und Jugendfragen im 20. Stadtbezirk“ wird vom Leiter des Freizeitheims Karl Heupel, Streetworker Dieter Pfeffer und BA-Mitglied Karl-Heinz Pfau gegründet. Die erste Nummer der „Westend Nachrichten“ erscheint.

1978

Die erste Stadtteilwoche wird durchgeführt. Konrad Kerschner eröffnet das Theater im Westend, später EX libris (Schließung 1993) und das Bliss-Theaterstudio in der Guldeinstraße 47.

1979

Stadtrat beschließt das Gesamtkonzept zur Stadtteilsanierung Westend. Die Stadt München kauft das Metzelergelände und baut einen Teil im Zuge der Westend-Sanierung in einen Gewerbehof für 70 Betriebe um. Die Fassfabrik Drexler stellt den Betrieb ein. Die „Ökumenische Kontaktstelle für Nichtchristen“ (ÖKNI) wird in der Westendstraße als Betreuungseinrichtung für türkische Mitbürger eingerichtet. Unterschriftensammlung für die Öffnung des Ausstellungsparks.

1980

Die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS) übernimmt fast alle mit der Sanierung zusammenhängenden Aufgaben. Das Internationale Mütterzentrum wird in der Guldeinstr. 31 als Treffpunkt und offene Beratungsstelle eröffnet. Während des Oktoberfestes zündet ein Rechtsradikaler eine Bombe.

1981

Mieter-Sternmarsch gegen Wohnungsspekulation mit Aktionen und Veranstaltungen im Westend. Gründung von „Rumpelpilz“, dem ersten Kinderladen im Westend. Viele weitere folgen.

1983

Das „Alten- und Servicezentrum“ an der Gerolt-/Tulbeckstraße wird eröffnet. Die Hallenfläche des Messegeländes wird auf 105 000 qm erweitert. Die neugebaute Feuerwache an der Heimeranstr. 10 wird eröffnet.

1984

Die neue U-Bahnstrecke mit den Haltestellen Theresienwiese, Messegelände und Heimeranplatz wird eröffnet. Die Trambahnlinie über die Heimeranstraße in die Innenstadt wird dafür eingestellt. Der Trappentretunnel wird eröffnet.

1986

Demonstration gegen Wohnungsspekulation „Der Spekulant geht um“. Stadtrat beschließt Verkehrsberuhigungskonzept fürs Westend.

1987

Stadtrat beschließt die Verlagerung der Messe nach Riem.

1992

Der Stadtbezirk 20 Schwanthalerhöf' wird mit Laim zum Stadtbezirk 8 zusammengelegt. Das städtische Wannen- und Brausebad in der Westendstraße schließt seine Pforten und Wasserhähne. In der Westendstraße wird im Keller der ehemaligen Benediktusbrauerei der Kulturkeller eingerichtet.

1993

Die Planung eines 65 Meter hohen Büroturms an der Donnersberger Brücke / Landsberger Straße führt zu heftigen Protesten. Die Trambahnlinien in der Ganghoferstraße und Kazmaierstraße werden eingestellt.

1994

Die Einführung der auf vielen Bürgerversammlungen geforderte und vom Stadtrat beschlossenen Parklizenzierung fürs Westend wird nach Protesten von Gewerbetreibenden vorläufig ausgesetzt.

1996

Das Westend wird wieder ein eigenständiger Stadtbezirk (8. Stadtbezirk Schwanthalerhöf). Das „Bürgerbündnis Messenachnutzung“ stellt eigene Planung für eine stadtteilverträgliche Bebauung des Messegeländes vor.

1998

Die Messe verlässt das Viertel. Die Abbrucharbeiten auf dem Gelände beginnen. Die Gebäude der Hacker-Pschorr-Brauerei werden abgebrochen.

1999

Protestaktion „Rote Karte für die bürgerfeindliche Planung“: OB Ude wird ausgepiffen.

2001

Eröffnung des Jugendzentrums „IG Feuerwache“ an der Ganghoferstraße.

2002

Zur Eröffnung des neugestalteten Georg-Freundorfer-Platzes spielt das größte je aufgetretene Zither-Orchester u.a. den „Schwanthalerhöher Landler“.

2003

Das Verkehrsmuseum wird am 11.Mai 2003 in der denkmalgeschützten Messehalle III zum 100-jährigen Geburtstag des Deutschen Museums eröffnet.

2006

Die denkmalgeschützte Messehalle II wird eröffnet.

**Auszug aus dem Buch „Das Westend“, StattPlan Verlag, München 2005, ISBN 3-9801647-6-4
Mit freundlicher Genehmigung der Herausgeber!**